

Die Rückkehr der Königin

Verloren in der Zeit steht der Verlierer sich am Ende fast aus-sichtslos im Wege und ist schweigsam wie ein altes Grab. Schon viel früher hat er sich von der Liebe des Menschen zurückgezogen. Sie hat ihm nichts mehr gegeben, und von ihm kam nichts. Aus seiner Sicht kann ein Mann nicht viel mehr tun, als mit verständnisvoll geübten Lächeln milde zu reagieren und viel Verständnis aufzubringen für das gemeinsam untergehende Sein, das im übrigen für ihn sowieso nicht zu begreifen war. Dabei geistert eine fast schon gespenstische Ruhe durch die Räume, nur der Atem noch trennt den Gestrigen vom Heutigen. Das Leben kann kaum noch einen Impuls vernehmen; jetzt etwas sagen, mit einem Atemzug diesen unerträglich monotonen Alltag durchdringen, ihn aufsprengen und all das Hinabgezwängte in die Freiheit entlassen... Unmöglich. Er hält dicht - und alle anderen für unwissend, denn er versteht sie nicht.

Der Ausgleich, der nie gefunden wurde

Nur noch zufrieden, bedeutungslos, wie sehr die Stille nagt. Der Druck des schweren Atems reicht bis zum Herzen, und nur mit ausgefeilt routinierten Übungen gelingt es, das entsetzliche Ersticken nicht nur fern, sondern auch fein unter Kontrolle zu halten, um sich weiterhin gut und zufrieden zu fühlen. Doch er spürt zunehmend eine Ahnung. Eine gewisse Unruhe. Angst greift um sich, Angst, krank zu werden. Sie sieht in ihm das Leben, er sieht in ihr den Tod! Ich kann sehen, wie auch ich eine solch lähmende Starre in mich hinabwürgte, hinunter - irgendwohin. Dort wird sie schon einen Platz gefunden haben sollen. Was wohl würde in diesem Augenblick geschehen, wenn hier jetzt auf der Stelle dieses eine Wort fiel, das zwischen Himmel und Erde schon so viel bewegt hat und mit einem Schlag alles aufbricht und ins Licht bringt? Aber es bleibt still. Wunder gibt es keine mehr. Die kommen nur noch zu anderen.

* * *

Die letzten Tage des Glücks

Wenn stark aufgestaute Gefühle zu sehr hervorgereizt werden und in Freiheit gelangen, werden sie leicht verletzt. Gleichgültig wie liebevoll das Herz den anderen einst geachtet und geliebt hat. In diesem Augenblick erscheint die Liebe nur noch unwahr oder mehr wie ein Betrug. Später stehen sie gar voreinander und vergessen alle glücklichen Momente, die, die genau das verhindern sollten: daß das Entseelte den Blick verstellt und womöglich zuletzt dem anderen ins Gesicht spuckt. Ich sah meinen Mißbrauch nicht: Dein Schrecken war mein Lächeln. Ich sah es nicht. Und da mir diese Überlegenheit gefiel, blieb ich dabei.

Ringen um die Liebe

Was bleibt von einem Menschen nach all der erlebten Enttherzigung? Vor allem aber: Was bleibt von der Liebe? Denn hat der Kampf und das Geschrei eines Streits erst einmal den Verstand umkreist und lahmgelegt, wird schnell nachgelegt, dann ist auch die Bereitschaft, Irrtümer einzugestehen, frommes Wunschdenken. Die einstige Liebe wird mit haarspalterischen Zungen fein säuberlich zerlegt und dem anderen so genüßlich vorgehalten, daß einem das Grauen kommt. Unwahrheit, Lüge und Betrug in fast jedem kurzen Satz. Je distanzierter es zwischen zwei Menschen zugeht, umso mehr erhitzen sich unter Umständen die Gemüter. Man sitzt mit den Worten eigener Überzeugung im Anschlag, um noch etwas zu retten - und fördert doch genau damit die Trennung. Wer glaubt da noch an göttliche Vorsehung und das untergegangene Wort: Ja! Wer von beiden glaubt jetzt noch an die ideale Ergänzung?

Tränen

Jeder weitere Versuch kann somit nur noch zu früh oder zu spät, oder nicht stilgerecht sein, oder ganz einfach: Wenn ein Herz nicht mehr sieht, so werden die Augen es richten. Man lebt und lebt - und sieht sich nicht mehr. Tränen sind jetzt nur noch Wasser. Irgendwann aber wird es dann leiser, denn die Macht dumpfer, überwältigender Ruhe breitet sich stetig übermächtiger aus, bis alles gestillt ist - und aus. Das Zerstören verrichtet unaufhaltsam sein treues Werk und ist gehorsam dem Ende ver-

Die Rückkehr der Königin

pflichtet. Verbraucht kann man dann gehen, alles ist getan, was zu tun war. Enttäuschte Hoffnungen wie zerrissene Fahnen nach einem viel zu starken Orkan, - den man nie verstanden hat. So bleibt am Ende nur die Ahnung von einer der schlimmsten Katastrophen zweier Menschen mit sich selbst!

Trennen

Opfer fühlt sich immer gut an, sagt sich der Täter, so braucht er nichts zu tun. Und jemanden einzuschüchtern oder auf ihn einzuprügeln, ist für den, der einschüchtert, immer noch leichter, als sich selber unterlegen zu finden, so glaubt er. Scheinbar begründeter Glaube, wenn sich eine Beziehung später doch dermaßen desolat und ruiniert wiederfindet, die er zum größten Teil doch selber mitgestaltet hat. Klar, daß solche Wege sich trennen müssen. Der Schlüssel der gemeinsamen Pforte wurde längst schon wie ein Staffelstab weitergegeben. Denn es folgt nun eine andere Hoffnung und die soll mit der neuen Liebe alles wieder richten, wobei außer Acht bleibt, daß das auch ein gehöriges Stück Mißbrauch sein könnte: ein existierendes Defizit bei einem anderen füllen und ausgleichen zu müssen. Jedoch spätestens hier sollte man sich einmal mit der Möglichkeit des Alleinseins befassen oder wenigstens einmal den Satz mit einer Frage an sich selbst beginnen. Obgleich das wohl oft nur einer beliebig losen Absicht gleicht - oder verlorenes Wunschdenken. Denn vordergründige, alles bestimmende Harmoniesucht beläßt doch aus Angst vor dem Dunkel vieles im Dunklen.

Die verlorene Unschuld

Ohne die Liebe ist alles nur noch beliebig und austauschbar! Der entstandene Bruch mit sich selbst muß erst einmal verziehen - ja, und dann geheilt werden. Weil das jedoch als sehr mühsam und kräftezehrend empfunden wird, muß der Einfachheit halber eine neue Liebe als Ersatz her. Nun ist die dran. Ab jetzt: Wie immer für immer! Und wenn die es nicht bringt, so gibt es so lange andere Ersatze, bis das Leben dem ein Ende setzt. Punkt. Dabei hofft jeder inständig auf Gott, wenn der nicht längst vom Glauben abgefallen ist, daß der es fügt oder richtet. Und dann sagen beide am Ende gleichlautend, das hätten sie nicht gewollt - und verdient sowieso nicht. Was soll ein Himmel da tun? Das

Die Rückkehr der Königin

ist einfach tragisch, wenn jeder weitere empfundene Stich in einer Schlacht noch verschlossener macht. Die Vorstellung, daß man selber auch der andere sein könnte, in dem man sich sehen und erkennen kann, dem man eine Wunde zufügt, gehört ins Reich der Fabel. Lieber Liebe verkehrtherum: vernageltes Herz, taubes Gefühl und umnachteter Verstand, der bald überläuft. Und am Ende ist es dann dermaßen dunkel, daß in all diesen langen, folgenden Nächten der Traum vom Wiederfinden des verlorenen Glücks nicht enden will, denn irgendwann kommt die Einsicht, daß keiner der beiden einfach zu ersetzen war. Ja, eines Tages beginnt dieser alte Bruch, sich wieder zu rühren und sich als bald deutlich bemerkbar zu machen.

Ein ganz anderes Gesicht

Danach ist nichts mehr so, wie es war. Sie fand oft die richtigen Worte. Denn der ganze Besitz scheint kaum mehr der Rede wert, wenn man selbst erst einmal das Ende ist. Also, warum nicht früher, statt immer nur abzuwarten? Und jetzt diese Aussicht: Du sitzt im Kopf, siehst deine Liebe vor dir - und kannst dir langsam aber sicher beim Absterben zuschauen. Wäre es nicht doch möglich gewesen, nach der lautesten Phase der Trennung, wenn man kaum mehr miteinander redet, aufeinander zuzugehen, zu lernen, rechtzeitig zu sehen, daß die schlimmen Verletzungen in dir auch in mir sind? Und ich hoffte sehr, ihnen nicht noch einmal zu begegnen. Frei wollte ich sein, und jetzt sind sie alle wieder da, die ehemaligen Trennungsschmerzen des so sehr geliebten Glücks.

Die zerrissenen Gefühle

Ich würde gerne etwas sagen, aber eigentlich kann ich nicht, eigentlich müßte ich weinen. Ich spüre Wut auf mich, denn wieder einmal sehe ich dich - und mein Versagen. Die Verlorene - und ich, der verlorene Verlierer. Verdammtes Schicksal möchte ich schreien, aber auch das kommt nicht heraus. Die ganze Entwicklung eines Lebens wieder am selben Punkt, und all die vielen Jahre dazwischen sind nur Wiederholung zur besten Lebenszeit. Das hat der konsternierte Kopf nun auch begriffen, - kann es aber nicht fassen. Wenn ihm jetzt wenigstens jemand sagen könnte: Wenn du eine Prinzessin haben möchtest, so mußt du sel-

Die Rückkehr der Königin

ber erst einmal Prinz werden - und später König! Und nun steh endlich auf und tu etwas! Heile die Gefühle! So benötigte auch diese Erfahrung eine immens lange und schicksalsbeladene Schatzenzeit.

Am Wendepunkt der Zeit

Mittlerweile ist dem geübten Lächeln das Grinsen vergangen, und ein aussichtsloser Freigeist sieht sich im Leben verfangen und steht sprachlos vor seiner verflissenen Erfüllung. Sinnlos - und ratlos! Wo ist hier der Sinn zu finden? Ja, der Sinn! Und wo ist der Rat? Ich sitze fest, drehe mich im Kreise und hänge an dir, wie zu ewigen Zeiten. Ich hänge fest in einem Ablauf von Kommen und Gehen, und einem von mir scheinbar ehrlich begangenen Betrug. Das ist fast zu viel. Ich könnte hochgehen, aber diesmal ist irgend etwas anders: Dieses Mal läßt sich jene Stimme nicht mehr so einfach einschüchtern oder wegschweigen; das hat sie mir bereits zu verstehen gegeben. Eine neue Erfahrung nach vielen Jahren. Das Alter macht oft milde - doch wenn man nicht aufpaßt, macht es nur noch müde!

Es war einmal ein Traum

Die Stimme drängt und kommt näher: Aus den einst reichen, blühenden Feldern farbenfroher Liebe und grenzenlosen Glücks ist eine morastig stinkende Sumpflandschaft geworden. Ja! Ich bin sprachlos. Die einst heitere Unerfahrenheit mit ihrer sprudelnden Neugier und dem etwas zu ungestümen Leichtsin... steht hier nun vor einem schier unüberwindbaren Problem. Erklärungen gab es so unendlich viele, und alle zusammengenommen taugen heute nicht einmal für eine einzige Antwort. Zugeschüttet und abgestumpft durch das ausgiebige Ausleben wie im Rausche wurde das Leben reduziert bis auf diesen bitteren Leerpunkt. Unvorstellbar. Das große Glück in den Händen, darüber sieben offene Himmel, die alles bewegende Liebe vor Augen - und nun ein Leben, das abgesunken ist bis weit unterhalb jener Wahrnehmung, wo man nichts mehr sieht oder mitbekommt, was erkannt sein möchte. Das ist nicht zu glauben. Einfach unfaßbar!

Die Rückkehr der Königin

Als die Hände sich nicht mehr fanden

Das Mutterland wollte man damals sehen, um sich dort für immer zu halten. Doch so weit ist es nicht gekommen. Da ist die ewige Liebe, und man erkennt sie nicht mehr. Sie ruft und ruft im rauhen Wind, und niemand hört sie. Nicht zu fassen: Zwei Menschen, die die Liebe dermaßen vergessen, bis nichts mehr davon übrigbleibt. Geblieben ist nur noch die ewig ahnungsvolle Unruhe, die andeutet, daß alles rückgängig gemacht werden muß, daß der gesamte Weg der Trennung wieder zurückgegangen werden muß, um zu verstehen, was die bewegenden Gründe waren, die letztendlich diesen Tod herbeiführten. Anstatt Liebe zu Haß werden zu lassen, will der Haß in Liebe umgewandelt werden, jener Teil, der so sehr die Leidenschaft in sich trägt.

Die Rettung meines Lebens

All das bisherige Ausschweigen war geradezu umsonst, wenn ich sehe, was sich hier vor mir auftut. Diese Stimme unterwirft sich keiner aufgezwungenen feindlichen Ruhe mehr von mir. Das ging sowieso lange gut - und ebenso weit scheinen gleich alle Lösungen entfernt. Da tauchen die alten Phrasen noch mal auf, aber die Stimme gibt zurück: Kein Problem! Wie bitte? Alles im Griff, ich bin Herr der Lage! Daß ich nicht lache: Du weißt ja doch nur noch, wo unten ist - und siehst den Himmel nicht mehr! Ich bin frei? Wie? Du bist wohl nicht mehr ganz bei Sinnen: Welch eine Illusion, wenn dir jener Teil fehlt, mit dem du frei sein solltest und der nun vor dir steht und dir sein Wissen anbietet, damit du einen Weg findest aus deinen aussichtslosen Gedanken. Alles Bisherige war doch nur eine fragwürdige Konstruktion des Lebens im Kopf. Oder anders: Ein völlig veraltetes und gescheiterter Denkautomat, der nichts begriffen und der auf nichts mehr reagiert hat. Zudem viel zu ungestümes Blut, heißer Kopf aus frühen Tagen, dem Kühlung fehlte - und ein verbittertes Gefühl, das aufgeben wollte.

* * *

Die Getrennten und das Glück

Oh wie mühsam war das und wie lange habe ich gebraucht, um das

Die Rückkehr der Königin

alles wieder hervorzuholen und aufzuhellen, zu lieben und zu erkennen: Ja, es gab uns schon vor allen anderen. Es war mir nur völlig verlorengegangen. Demütig muß ich gestehen: Die Geborgenheit dieser Liebe war nicht nur einzigartig, sondern auch ungemein bezaubernd und wohltuend - und ich habe sie danach nie mehr gefunden. Viele, viele unendlich lange Jahre wurde das bewegt, was in einem Menschen ruft, fragt und klagt: Schmerz, der nagend und fragend trauernd tief als Leid gekrümmt im Körper schlief, ist erwacht und erlebt nun wieder das, wonach er sich sehnt: Annahme - und seine so sehr ersehnte Liebe. Und der Mut nimmt zu, noch mehr zu lösen, was sich hintergangen und so sehr verlassen fühlt, durch die Mauer des Schweigens - im Kopf. Dieses eine Gefühl reicht und bricht auf und will doch gleich aufgebrochen und Aufbruch sein.

Der einsame Weg durch die Zeit

Wir gingen einst übermütigen Herzens voneinander und haben uns bis heute nicht mehr gefunden. Dieses starke Stück muß man sich selbst erst einmal verzeihen. Es herrschte irgendwie die allgemeine Sorglosigkeit vor, daß das alles nur ein Spiel sei und daß irgendwann alles gut werde. Was für ein kolossaler Irrtum! Denn wenn die Liebe nicht mehr da ist und das Herz in seinem Spiel mit dem Glück verliert, dann beginnt das Leben abzusinken und so weit zu versanden, bis der Tod das Bewußtsein überschattet. Und die andere Ansicht, daß das irgendwann irgend jemand schon erkennen wird, brachte mir die bitterste Niederlage der Liebe, die es je für mich gab - und die erst jetzt ihren Ausgleich findet. Das ist der Grund, warum es für die Trauerlast zu der viel zu langen und unheilsam schweren Zeit kam. Die fand sich irgendwann dermaßen am Rand des Seins wieder, daß sie kaum noch Hoffnung dafür aufbringen konnte, jemals wieder von ihrer ureigenen Liebe empfangen, berührt und emporgehoben zu werden.

Das Bekenntnis

Bitte verzeih mir! Meine Liebe gehört dir - damals wie heute! Sie gehört dir ganz allein! Daran hat sich nichts geändert. Ich war damals zu jung und zu unerfahren, und bald kam hinzu, das Alleinsein nicht mehr ertragen zu können. Ohnmächtig stand ich vor einem Berg unendlich vieler Scherben, und niemand konnte

Die Rückkehr der Königin

mir sagen, wie man Scherben heilt. Wie kann man, wenn es still geworden ist, die über alles liebgeordnete Stimme seines Glücks wieder ins Herz zurückbringen? Wie kann man nach all den vielen verlorenen Beziehungen, durch die man noch viel mehr von sich verloren hat, Puls und Atem dieser wertvollen Liebe, dieses einzigartigen Glücks wieder in sich lebendig werden lassen? Welche Spuren im Himmel sind von dir geblieben, um dich hier auf der Erde wiederzufinden? Da ist die Ewigkeit des Seins über mir - und da ist die Ewigkeit der Weite vor mir. Da ist irgendwo eine Frau - da ist die alles überstrahlende Liebe - und da ist mein Leben! Was wohl würde sie sagen, wenn sich die Finger unsrer Hände mit ein klein wenig Absicht rein zufällig jetzt berühren? Ja?! Eine ganze Welt wartet auf das Ja! Ein Ja, das die ganze Welt verändert!